Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 20

Artikel: Erinnerung an Italien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428698

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Für Freisinn und Fortschritt belebt,
Der stets im staatlichen Leben
Nach Weitergehendem strebt.

Doch hat mich in letzten Zeiten
Geärgert so mancher Ton,
Besonders die wühlend lauten
Der verbissenen Obstruktion.

An der Landsgemeinde in Glarus
Doch hab' ich mich wieder erbaut,
Da hat mein Auge das wahre
Demokratische Leben geschaut.

Es war ein erfrischendes Labsal,
So schlicht, so wahr und treu,
Daß ich mir gewünscht, es wären
Die Schweizer alle dabei.

Die schweizerische Antisklaverei-Bewegung.

Welch ein rührender Anblick (so schreibt unser Genfer ☞ Korrespondent) war es, das Volk sich für die gedrückten Schwarzen in Afrika begeistern zu sehen! Vor allen Dingen wurde in allen Kirchen für die Befreiung der Neger gebetet, und siehe da! alsbald kam eine Kabeldepesche aus Afrika, welche besagte, in Folge des Betens sei die Lage der Sklaverei bedeutend günstiger geworden. Bettler wiesen die ihnen gespendeten Gaben zu Gunsten ihrer schwarzen Brüder zurück; mehrere stellenlose Arbeiter erklärten, sich drei Tage lang zu Frommen der Antisklaverei-Bewegung allen Essens zu enthalten (was ihnen nicht schwer wurde, da sie ohnehin Nichts zu essen hatten); einige aristokratische Damen, welche bisher Stricknadeln nur vom Hörensagen kannten, erklärten öffentlich, stricken lernen zu wollen, um ihre unterdrückten Schwestern und Brüder in Afrika mit Strümpfen versehen zu können. Versammlungen wurden abgehalten, in welchen beschlossen wurde, Sympathie-Adressen an die armen Neger zu senden.

In einer dieser Versammlungen kam es zu einem Akte der Lynchjustiz. Ein Redner erklärte nämlich, die Lage der schwarzen Sklaven sei gar nicht so schlimm und sie selbst wünschten nicht einmal, befreit zu werden. Ja, es wäre ihnen sogar gleichgültig, ob sie Strümpfe trügen oder nicht. Der Redner wäre unfehlbar von der wüthenden Menge zerrissen worden, wenn sich nicht ein bekannter Antisklavler seiner angenommen und erklärt hätte, der Frevler müsse in Bezug auf seine Verstandskräfte untersucht werden.

Die Bewegung greift immer weiter um sich, jetzt hat sie sogar in der Heilsarmee Beistand gefunden.

S' Lamm und der Wolf.

Wenn ds Lamm de dütsche „Welfe" siebemal bewyst,
Daß ds Wasser üserläbtig niemol obsi fließt,
So wills der Bluet- und Isegrimm expräß nit glaube;
Er möcht' halt ds Lamm, wills chli ist, mir nüt dir nüt, raube.
Und d'Zitigs-Wölf' chönd lang am Bach wit unde stah,
Ds Lamm mueß ne ds Wasser einewäg versudlet ha.
Der Isegrimm seit: „I bi groß und Du bist chli;
Du häscht zwar rächt, doch haltmer ds Muul, süst schloh der dri!"
In England chame ds Wasser trüebe wie me will;
Otto seit nüt und si Organ blibt müslistill.
Wenn Frankrich ufbigährt und Dütschi ussejagt,
Würdt öppe d'Nase drüber g'rümpft, doch würdt nit gchlagt.
Und haut der Czaar dem Michel eini, daß es chracht,
So ist's der Michel zerscht, der ihm no Chratzfueß macht.
In England wüehlt me „wohlgemueth" und wohlgetrost;
Am meiste wüehlt e dütsche-n-Anarchist, der Most.
Wie's in der Bibel heißt, isch mit der Grächtigkeit:
Grad bi de Frömmste-n-ischi oft e bschißes Chleid.

Erinnerung an Italien.

Die Söhne der Helvetia
Sind allenthalben fern und nah.
Hier, mitten zwischen ci und cia,
Tönt's: Waimer no e Liter ha?

Theorie und Praxis.

Wenn es Fränklein regnen thäte
Stünd' der Theorieprophete
Stundenlang und konstatirte,
Daß das Fallgesetz florirte.
Doch ein praktisch Menschenkind
Greift nach seinem Hut geschwind,
Läßt den Kopf sich hageln wund,
Wird ein reicher Mann zur Stund.

„Was? Nicht für lumpige tausend Franken willst Du mir gut stehen? Ohne mich wärst Du doch voriges Jahr **pleite** gegangen."

„Da höre ich ganz was Neues."

„Weißt Du nicht, kurz bevor der große Krach kam, wollte ich 10,000 Fr. von Dir borgen, aber ich that's nicht. Hätt' ich es gethan, wärst Du bald d'rauf **pleite** gewesen."

Lehrer: „Ei aber, Adolf, weißt Du nicht einmal, wie das Junge einer Kuh heißt. Denk' nur daran, wie hat der Instruktor damals dem Rekruten gesagt?"

Adolf: „Aha, jetz weiß is — Kalb!"

Fritzchen: „Mamma, es beißt mich so auf dem Kopf."

Vater: „Nun, was wird es sein. Er wird aus der Schule 'was heim gebracht haben."

Mamma: „Meinst Du wirklich? Soll ich wohl zum Thierarzt?"

Briefkasten der Redaktion.

F. J. i. Z. Sie finden Ihren Wunsch, das Portrait des großen Patrioten Augustin Keller in unserem Blatte zu sehen, in heutiger Nummer erfüllt. Wäre uns mehr Zeit geblieben, hätten wir das Bild in Tondruck ausführen lassen, so aber konnten wir nur Separatabzüge, die aber tadellos gelungen sind, in dieser Manier erstellen. Sauerländer's Verlag in Aarau hat den Debit dieser Bilder übernommen. Wenden Sie sich gef. an besagte Firma. Das Exemplar wird, so viel wir wissen, zu 50 Cts. verkauft. — **K. J. i. S.** O ja, es wird nun bald genug zur oftgehörten Redensart werden: „Lügen Sie nur wohlgemuth drauf los. Lutz nache la, g'wünnt." — **Spatz.** Ja wohl, das Geduchtlein hat ganz Recht. — **G. i. Paris.** Die Pilatusbahn wird mit Anfang nächsten Monats eröffnet. Es ist ein großartiges, sehenswerthes Werk. — **D. J. i. S.** Wir danken, der Kopf summt und brummt uns so wohlgemuth, daß wir uns in den Mittelpunkt der Wüste Sahara wünschen möchten. — **C. B. i. Z.** Vielleicht das nächste Mal. Nicht bestellte Manuskripte retourniren wir nur, wenn Frankatur beigelegt ist. — **W. v. G.** Das Ganze jedenfalls nicht; einige Sprüchlein daraus eher. — **Germania.** Sie sollten sich in Ihrer tiefsten Seele schämen, einen solchen Brief zu schreiben, wenn sie wirklich in solcher Stellung stehen. In Deutschland halten sich zur Zeit zirka 29,000 Schweizer und in der Schweiz über 80,000 Deutsche auf; die Prozentsätze und die Folgen Ihrer unqualifizirbaren Drohungen mögen Sie nun selbst bemessen. Und das Alles wegen zwei solchen Tröpfen. — **M. i. B.** Der Zirkus Lorch, welcher sich gegenwärtig in Bern auf der Schützenmatte produzirt, ist zum Besuch sehr zu empfehlen. Wie wir erfahren, geht derselbe demnächst nach St. Gallen. — **Versifex.** Wir fürchten, es seien wenig Aussichten, wenn das Angedeutete nicht besser gelingt. — **J. G. i. D.** „Zu solchen neuen Doktoren, was sagen wohl Hegel und Kant?" Wahrscheinlich: Der Hut sei schon unverdienter ertheilt worden. — **? i. H.** Hochdorfer, geht Ihr voran, Ihr habt so hohe Stiefeln an, daß Euch der Haas nicht beißen kann. — **W. i. Z.** Verständigen Sie sich mit unserem Zeichner; der jetzige Vorschlag läßt sich nicht ausführen. — **V. a. K. a. S.** Dank für Zusendung der »Manililla« und die großes Aufsehen erregende Nachricht. Die Schnauzwichse stieg hier sofort um 10 % und die Cobra seufzezte noch tiefer. — **Jobs.** Auch eine kleine Auswahl. — **E. C. i. R.** Gewünschtes heute abgegangen. Grüße von Allen. — **E. A. i. Z.** Vielleicht gelegentlich noch einmal. Dank. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer** Nouveautés.
J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — **Zürich.**

Für TAUBE.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: **J. H. Nicholson,** 19, Borgo Nuovo, **Milano,** Italien. (143)